

Weiterer Schritt des ETC Rot-Weiß zur Medaille in der Tennis-Bundesliga

Erfurter Tennisclub festigt bei 30 Grad mit einem 5:1-Arbeitssieg über Wacker Burghausen seinen dritten Tabellenplatz

VON JENS HIRSCH

Erfurt. Gestern bewahrheitete sich auf der Tennisanlage des ETC Rot-Weiß wieder einmal die bestens für das Phrasenschwein geeignete These: Gegen die Kleinen tut man sich besonders schwer. Besonders bei 30 Grad im Schatten. Was das klare Endergebnis von 5:1 zunächst aber nicht vermuten lässt.

Die Burghäuser, vor der Partie immerhin Fünfter der Eliteliga, rechneten sich in der Thüringer Landeshauptstadt wohl nicht viel aus. Die Bayern reisten mit der dritten Garde an. Ihre gestrige Nummer 1, Jeremy Jahn, ist 615. der Weltrangliste, die anderen gar nicht erst geführt.

Mehr Mühe als nach dem Papier zu erwarten war

Dem Erfurter Teamchef Martin Spelda schwante da aber bereits nichts Gutes, als er die Aufstellung studierte. „Da tun wir uns bestimmt schwer.“

Wie recht er haben sollte! Zunächst muss aber den Burghäusern Angst und Bange geworden sein, als sie ihre Erfurter Kontrahenten gesehen haben. 36, 126, 157, 163 sind schließlich deren Weltranglistenpositionen. Tat es aber nicht. Im Gegenteil. In der Gluthitze kämpften die Wackerer wie David gegen Goliath und brachten die Rot-Weißen mächtig ins Schwitzen.

Lediglich der Tscheche Jan Mertl, der im vierten Einsatz für Erfurt den vierten Sieg einfuhr, ließ seinem Gegenüber mit 6:1, 6:0 keine Chance. Josselin Ouanna quälte sich nach zwei lustlosen Sätzen zum Sieg. Die Nummer 1 Lukáš Rosol brauchte gegen den knapp 600 Positionen schlechter platzierten Jeremy Jahn sogar den Champions-Tiebreak zum Sieg. Und Marc Gicquel unterlag gar dem Öster-

reicher Johannes Ager, auf dessen ATP-Profil „inaktiv“ steht, glatt in zwei Durchgängen. Dem Franzosen, immerhin Nummer 126 der Weltrangliste, „fliegen die Bälle zu viel“. Dabei sind es die gleichen, die auf der ProfiTour verwendet werden.

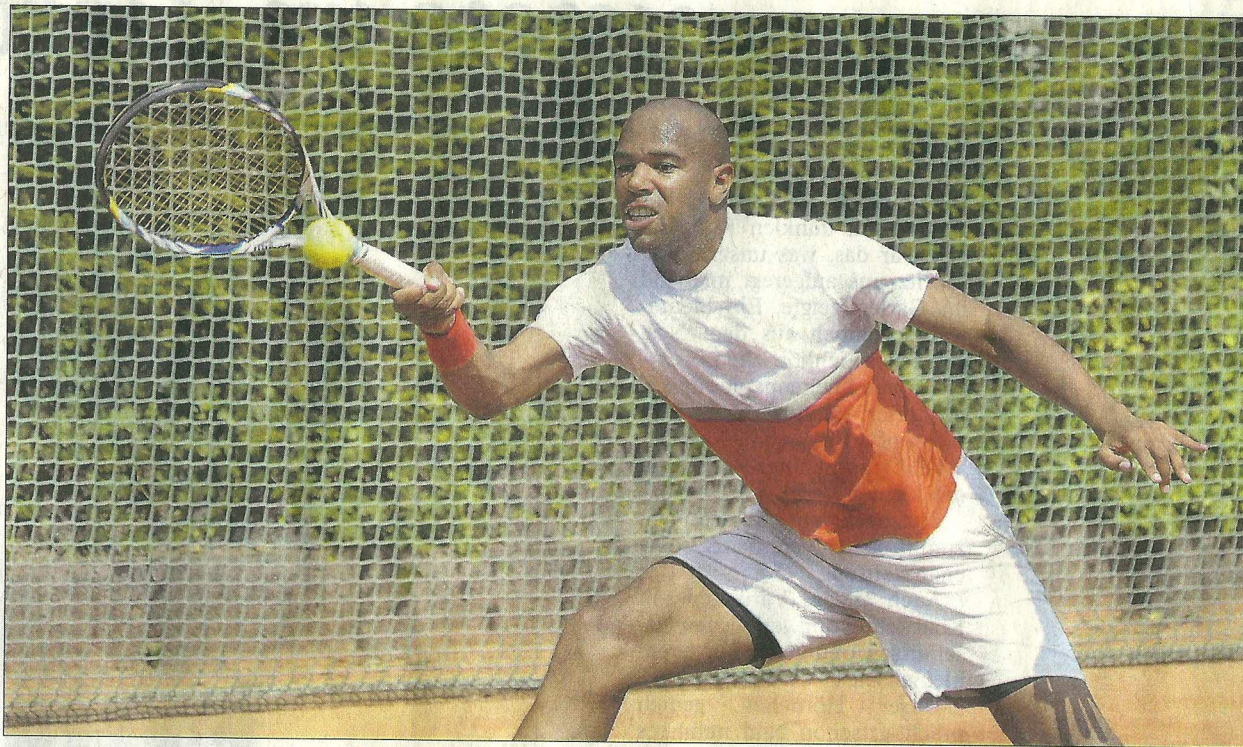
Dennoch stand für die Erfurter der fünfte Sieg im siebenten Spiel nie in Frage. Dafür sind die Doppel in dieser Saison einfach zu stark aufgestellt. Das mussten

gestern auch die tapferen Burghäuser erfahren. Gegen die Erfurter Gespanne Rosol/Gicquel und Mertl/Marach hatten sie nicht den Hauch einer Chance.

So stand am Ende der vor der Partie prognostizierte klare Erfolg auf der Ergebnistafel, verbunden mit der Verteidigung des dritten Tabellenplatzes, der aller Ehren wert ist. „Einen Arbeitssieg“ nennt nicht nur Martin Spelda so etwas, auch an den

Biertischen ist dieser Begriff durchaus geläufig. Dort zahlt man allerdings dafür einen Euro in das Phrasenschwein.

Den Rot-Weißen wird es egal sein. Zu Recht. Am kommenden Sonntag geht es zum altherwürdigen Rochusclub nach Düsseldorf. Im Falle eines Sieges ist dem Thüringer Verein der bronzenene Rang – wie übrigens schon in den beiden Jahren zuvor – nicht mehr zu nehmen.



Der Franzose Josselin Ouanna (ETC Rot-Weiß) punktete mühsam gegen Oskar Männer (Burghausen). Foto: Susann Fromm